



*ochgeachtete Herren
Meister, sehr verehrte
Herren Vorgesetzte,
liebwerte Zunftsches-
tern, Zunft- und Gesell-
schaftsbrüder der E. Zünfte und E.
Gesellschaften der Stadt Basel*

*Politik ist schon seit langem nicht
mehr Sache der Zünfte. Allerdings
könnte man sich fragen, ob ein biss-
chen mehr eigennütziges Engagement
manchmal nicht dienlich wäre. Der
Grosse Rat hat kürzlich beschlossen,
die Jungbürgerfeier ab 2015 durch
eine Volljährigkeitsfeier abzulösen.
Dies entgegen dem Ratschlag der
Regierung und im Wissen, dass die
Zünfte und Gesellschaften diese neue
Art von Anlass nicht mehr durchfüh-
ren werden. Dies hat das Meisterbott
schon im Herbst 2012 einstimmig
beschlossen und der Regierung auch
kommuniziert. Das Meisterbott ist der
Meinung, dass eine Volljährigkeitsfeier
schlicht eine gewöhnliche Party für
18-Jährige ist, aber für eine politische
Gemeinde keinesfalls die gleiche Be-
deutung hat wie eine Jungbürgerfeier.*

*Wie mir Regierungspräsident Dr.
Guy Morin mitgeteilt hat, wird die
Abteilung «Kantons- und Stadtent-
wicklung» unter Thomas Kessler
diesen neuen Anlass organisieren. So
wird also einmal mehr eine Aufgabe
vom Staat übernommen, die bisher
von dritter Seite in Freiwilligenarbeit
geleistet wurde. Unsere Vollkostenrech-
nung zeigt, dass eine Jungbürgerfeier
in diesem Rahmen jährlich zirka
300'000 Franken kosten würde. Man
darf gespannt sein, welche Kosten und
Aufwendungen ab 2015 anfallen und
wie viele Steuergelder für den neuen
Anlass eingesetzt werden.*

*Stellt sich noch die Frage, warum
die links-grüne Mehrheit im Gros-
sen Rat so entschieden hat. Um die
Gleichberechtigung zwischen ausländischen
und Schweizer 18-Jährigen
zu fördern? Als Vorbereitung auf ein
kantonales Stimm- und Wahlrecht für
Ausländer? Oder eventuell aus Res-
sentiments gegenüber den Zünften und
Gesellschaften? Um diese einer ihrer
Aufgaben zu berauben? Wie dies auch
gegenüber der Bürgergemeinde ständig
versucht wird. Ganz nach dem Motto:
Beraube sie aller Aufgaben und schaffe
sie dann ab!*

Hieronimus Linder (1682 – 1763)

Vom Basler Waisenkind zum Generalmajor holländischer Regimenter

*Vor bald 250 Jahren starb Hieronymus Linder, der sowohl in der Fremde als auch in seiner Heimatstadt Basel prägende
Spuren hinterliess. Noch heute wird jährlich seiner gedacht, sei dies im Basler Bildungswesen oder in «seiner» Zunft, der
E. Zunft zu Hausgenossen.*

Nichts liess am 2. November 1682
erahnen, dass Hieronymus, der so-
eben das Licht der Welt als ältester
Spross des Goldschmieds Emanuel
Linder und seiner Frau Barbara,

*Von Lukas E. Linder
E.E. Zunft zu Hausgenossen*

geborene Basler, erblickt hatte, der-
einst nach seinem Tod am 29. De-
zember 1763 in Basel mit höchsten
Würden versehen seine letzte Ruhe
finde. Während dieser 81 Jahre er-
lebte Hieronymus Linder viel, mehr
als ein Soldat unserer Zeitepoche
in seinen waghalsigsten Träumen
sich wahrscheinlich vorstellen kann.
Noch heute wird jedes Jahr durch
seine grosszügigen Legate der Person
von Hieronymus Linder gedacht.

*Ich bedanke mich bei allen Grossrät-
tinnen und Grossräten und auch bei
Regierungspräsident Dr. Guy Morin,
die vergeblich gegen eine rot-grüne
Mehrheit argumentiert haben.
Vielleicht würde es sich lohnen, unsere
Zurückhaltung bei politischen The-
men aufzugeben, die uns direkt betref-
fen und somit unsere höchst eigenen
Interessen wieder vernehmbarer zu
vertreten.*

*Liebe Zunftbrüder und -schwestern,
liebe Gesellschaftsbrüder: ich wünsche
Ihnen eine schöne Herbst- und Win-
terzeit und bedanke mich bei allen,
die sich für unsere Zünfte und Ge-
sellschaften engagieren
und sich für
das Wohl der
Stadt Basel
einsetzen.*

*Edi Etter
Vorsitzender
Meister*



*Heuer jährt sich der Todestag von Hieronymus Linder zum 250. Mal. Dank dem Generalmajor
in holländischen Diensten fand auch kürzlich das 249. Oranien-Mähli der E. Zunft zu Haus-
genossen statt.*

Hieronimus wird Soldat

Als 17-jähriger liess Hieronymus Lin-
der sich am 10. Mai 1699 zum Re-
giment des Prinzen Albert, Markgraf
von Brandenburg, anwerben, das im
Dienste der Generalstaaten stand.
Das Haus Oranien erfreute sich
1699 ausgesprochener politischer
Hochkonjunktur, die sich auch wirt-
schaftlich auswirkte; derjenige, der
den halbwüchsigen Hieronymus für
das markgräflich brandenburgische
Regiment anzuwerben vermochte,

muss die damalig günstige Situation
vortrefflich zu schildern und auch
mit einigen Talern zu dokumentieren
gewusst haben.

Hieronimus begann seine militäri-
sche Laufbahn im Gegensatz zu den
meisten Schweizern, die in fremden
Diensten kriegerischen Ruhm ernte-
ten, ohne jegliche Familientradition,
ohne Empfehlung einflussreicher

Fortsetzung Seite 2

Hieronymus Linder

Fortsetzung von Seite 1

Verwandter, ohne grössere erzieherische Grundlagen, ohne Hab und Gut und letzten Endes ohne greifbare Chancen auf Karriere und Erfolg. Die einzigen Aussichten waren diejenigen auf ein frühes Ableben oder eine bittere Heimkehr als Krüppel.

Linders Militärkarriere

Die ungewöhnlich lange Dienstzeit von Hieronymus Linder von 1699 bis 1761 umfasste alle militärischen Chargen vom Kadetten bis zum Generalmajor in den holländischen Generalstaaten. Er erlebte und überstand während dieser 62 Jahre alle Peripetien des Spanischen Erbfolgekrieges, den man auch als den ersten Weltkrieg der Neuzeit bezeichnet, und einer unerhört aufregenden Zeitepochaler Umwälzungen. Hierony-

mus Linder hat sowohl unter Marlborough als auch unter Prinz Eugen mitgefochten, als Louis XIV. im Jahre 1709 in der Schlacht bei Malplaquet geschlagen wurde, im gleichen Jahr, in dem Karl XII. von Schweden in der Schlacht bei Pultava vom russischen Zaren Peter I endgültig besiegt wurde, womit der Schwedenkönig die erste Russlandkatastrophe der Neuzeit besiegelt und gleichzeitig dem grossrussischen Expansionsdrang das Tor zum Westen endgültig aufgestossen hatte.

Hieronymus' Laufbahn im Regiment des Markgrafen von Brandenburg dauerte vier Jahre, wobei er schon nach einem Jahr zum Fourier befördert wurde, nachdem er, offenbar aufgrund seiner Gewissenhaftigkeit, seinem Eifer und seinem anstelligen Wesen, noch im Jahr seiner Anwerbung zum Korporal ernannt worden

war. 1703 trat er ins Schweizer Regiment Sacconay über. Ein Jahr darauf wurde er zum Fähnrich ernannt und erhielt eine Tapferkeitsauszeichnung. Zwischen 1706 und 1712 diente er im schweizerischen Garderegiment des Earl of Albermale. 1706, nachdem der Herzog von Marlborough die Franzosen bei Ramillies in den spanischen Niederlanden blutig geschlagen hatte, erfolgte nebst anderen am 2. Oktober die Übergabe der Stadt Ath nach einer für die eingeschlossenen Franzosen blutigen Belagerung. Am Tag zuvor wurde Hieronymus durch einen Musketenschuss im Gesicht verwundet; diese Kugel, die heute in der Basler Universitätsbibliothek aufbewahrt wird, muss sein Gesicht für sein ganzes Leben arg entstellt haben. Die Beförderung zum Unterleutnant am 22. Oktober muss ihn aber weit mehr gefreut haben, als ihn die Blessur schmerzte.

Die Schlacht bei Malplaquet am 11. September 1709 war auch für Linder äusserst blutig, wurde er doch von zwei Infanteriegeschossen getroffen; er konnte aber weiterkämpfen und erhielt sogar, nachdem drei Offiziere seiner Kompanie gefallen waren, deren Kommando unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberleutnant. 1712 geriet er in Nevers bei Denain in französische Gefangenschaft; der betonten Rücksichtnahme auf die Empfindlichkeiten der Schweizer, die über die Fronten hinaus eine fast gewerkschaftliche Solidarität kannten, muss es zuzuschreiben sein, dass Linder anschliessend in Versailles vom französischen Sonnenkönig Louis XIV. empfangen und ausgezeichnet wurde. Nach dieser für heutige kriegerische Verhältnisse eher kurios anmutenden Episode setzte sich Linder im direkten Dienst der Generalstaaten – nicht in einem Schweizer Regiment – für die Sache der Oranier ein. Er wurde von den

Holländern zum Kapitänleutnant befördert und erhielt eine Pension von 850 Gulden zugesprochen.

1728 wurde er zum Major befördert und erhielt das Angebot, das Amt des Statthalters von Oranien-Nassau in Berbice in Guyana zu übernehmen. Dieses Angebot schlug er aus, obwohl damit eine weitere Beförderung, zum Oberstleutnant, verbunden gewesen wäre. 1736 erhielt er vom König von Portugal, Johann V., den Auftrag zur Bildung eines schweizerischen Regimentes mit der gleichzeitigen Aussicht auf die Oberstenwürde; obwohl Linder nach Kräften für die Sache warb, war diesem Unterfangen kein Erfolg beschieden, nicht zuletzt auch infolge der diplomatischen Vermittlungen zwischen Versailles und London, die im Ende der Zwistigkeiten zwischen Portugal und Spanien mündeten. Zurück in Basel, hob er 1741 mit Erlaubnis der Obrigkeit eine Freikompanie von 200 Mann aus, die er dem holländischen Regiment Hirzel zuführte. Die nächsten Jahre war er unter anderem dann im Armeestab beschäftigt und weilte immer wieder in Basel.

Im Jahr 1745 engagierte sich Hieronymus Linder unter den Fahnen Oranien-Nassaus in Grossbritannien. Es ging darum, den von Schottland aus agitierenden und von den Hochländern unterstützten Stuart-Prätendenten Charles zu bekämpfen. Als Major im holländischen Hilfskorps des englischen Königs George II. nahm er am 27. April 1746 an der mörderischen Schlacht von Culloden im Norden Schottlands teil. Die schottischen Hochländer des glücklosen Stuart-Prinzen Charles wurden praktisch ausnahmslos niedergemetzelt. Die Verdienste Linders scheinen gross gewesen zu sein, wurde er doch noch auf dem Schlachtfeld zum Oberstleutnant befördert.

Fortsetzung Seite 3

Mit zünftigem Gruss

Ich gehe wohl recht in der Annahme, dass hinter dem 2011 eingereichten politischen Vorstoss mit dem wenig verheissungsvollen Titel «Jungbürgerfeier für 18jährige Ausländer, die in Basel geboren und aufgewachsen sind» auch ein verdeckter Angriff auf die Basler Bürgergemeinde und das Zunftwesen steckt. Auftragsgemäss hat die Regierung nun berichtet und dem Grossen Rat beantragt, den Anzug abzuschreiben. Doch oha lätz, die Legislative liess die Regierung im Stich und den Anzug stehen. Der von der Ratslinken getroffene Entscheid hat nun zur Folge, dass die Regierung ab 2015 zur Party-Veranstalterin wird. Und das wiederum kostet. Vor allem uns Steuerzahlern. Müssen nämlich die von den Zunftbrüdern und -schwestern bislang freiwillig und ehrenamtlich geleisteten Einsatzstunden vor, während und nach einer Jungbürgerfeier eingekauft werden, kommt die Regierung nicht mehr mit einem Betrag von rund 85'000 Franken aus, sondern muss – die Vollkostenrechnung einer bisherigen Jungbürgerfeier zeigt dies klar und deutlich – etwa 300'000 Franken aufwenden ...

Ärgerlich an der Abstimmung vom 18. September im Grossen Rat über den genannten Anzug war ausserdem, dass zünftige Grossräte durch Abwesenheit glänzten. Neben andern auch beispielsweise ein alt Gesellschaftsmeister und der Statthalter einer E. Zunft. Ausserdem enthielten sich ein Bürgerrat und ein ehemaliger Vorsitzender Meister – wohl aus parteipolitischen Gründen – der

Stimme. Über die weiteren Konsequenzen des grossrätlichen Entscheides berichten wir auf Seite 8.

Die «Titel-Story» dieser Banner-Ausgabe widmen wir Hieronymus Linder, dessen Todestag sich heuer zum 250. Mal jährt. Linder brachte es zu Lebzeiten nicht nur vom Waisenbub in Basel zum Generalmajor in holländischen Diensten, er gilt auch als ein Pionier in Sachen Nachhaltigkeit. Das Oranje-Mähli der E. Zunft zu Hausgenossen, dessen «Vater» Linder ist, hat dieser Tage zum 249. Mal stattgefunden.

Gefreut hat mich, dass es mir gelungen ist, den Lord Mayor der City of London als Gast-Autor fürs Basler Banner zu gewinnen. Seinen Beitrag finden Sie auf Seite 7, wo wir auch noch über den Besuch des «The Right Honourable The Lord Mayor Alderman Roger Grifford», so sein offizieller Titel, am Zunftessen der E. Zunft zu Schuhmachern berichten.

Und jetzt wünsche ich viel Lesespas mit dieser Banner-Ausgabe. Sie enthält noch weitere Beiträge über das recht lebhaftes Leben innerhalb der Basler Zünfte und Gesellschaften, denken wir an das zweite Schifferstechen, an das zünftige Golfturnier oder etwa an den inzwischen zur Tradition gewordenen zünftigen Töff-Ausflug.

Und bald ist Weihnachten. Ideen für zünftige Geschenke finden Sie auf Seite 12. *Max Pusterla*

basler banner

Impressum
Informationsblatt für die E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel
Herausgeber: Fünfer-Ausschuss der E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel
Erscheint zweimal pro Jahr; Auflage 6000 Exemplare

Redaktion: Max Pusterla

Redaktions-Kommission: René Gass, Urs Hasler (Schreiber), Andreas Hatt (Vorsitz), Erwin Hensch

Redaktions-Adresse:
Basler Banner, Max Pusterla,
Lehenmatzstrasse 256, 4052 Basel;
Telefon und Fax 061 312 00 60
eMail: max.pusterla@bluewin.ch
www.zuenfte-basel.ch

Postkonto (auch für freiwillige Spenden):
PostFinance 40-57678-2
zugunsten «Meisterbott/Basler Banner»
IBAN CH86 0900 0000 4005 7678 2
BIC POFICHBEXXX

Konzept, Grafik und Layout:
Max Pusterla und Edward Mickonis, Basel
Korrektur: Johann Kälin, Allschwil
Belichtung und Druck:
Druckerei Dietrich, Basel / Kleinhüningen

© basler banner
Der Nachdruck einzelner Artikel oder Bilder ist mit Quellenhinweis erwünscht. Für Bilder ist das jeweilige Copyright zu beachten.

Adressmutationen bitte direkt an die einzelnen Zünfte und Gesellschaften melden. Die Verteilung dieses Blattes wird von den Korporationen vorgenommen. Die Redaktion besitzt keine Empfänger-Adressen.

basler banner ist auf umweltfreundlich, chlorarm hergestelltem Papier (Biber Eletto, 80gr – holzhaltig/mattgestrichen) gedruckt.

Die nächste Ausgabe des basler banner erscheint am 15. Mai 2014
Redaktionschluss: 31. März 2014

Anschliessend wurde er mit der Mission beauftragt, in London beim Parlament die Bezahlung der holländischen Regimenter zu betreiben. Ein Jahr darauf, 1747, quittierte er den Dienst und kehrte in seine Heimatstadt Basel zurück, wurde aber im selben Jahr wieder zurückberufen und 1748 zum Oberst befördert.

1752 erhielt er das Kommando des Ehrenregimentes Nassau Oranien, das er mit der ihm gewohnten Treue und Loyalität führte. Für seine Verdienste wurde er 1758 zum Generalmajor befördert. Am 10. März 1761 erfolgte seine definitive Heimkehr in seine Vaterstadt Basel.

Sein Basler Leben

Hieronymus' Kinderjahre müssen recht traurig gewesen sein. Seine beiden Brüder Rudolf und Emanuel verlor er schon früh, und im Schulalter starben auch seine Eltern. Seinen Grossvater, den Gerber Hieronymus Linder-Karger (1624 – 1668), hat er wie auch seinen Urgrossvater, den Ratsherrn und Meister zu Gerbern Hieronymus Linder-Weydenbeck (1596 – 1680), von dem sich auch der Schreibende ableitet, nicht erlebt. Seine nächsten lebenden Ver-

entsprach, und liess sich – 17-jährig – als junger Soldat anwerben. Seine Verwandten in Basel ahnten kaum, dass Hieronymus seine Tage 81jährig als vielgefeierter Kriegsheld in Basel beschliessen und mit einem Staatsbegräbnis und der Beisetzung im Kreuzgang geehrt werde.

Hieronymus pflegte zeitlebens den Kontakt zu seiner Heimatstadt Basel, soweit das aufgrund seines Berufes möglich war. Er heiratete 1718 Judith Beck (1686 – 1721), eine Tochter des Alt-Landvogts in Münchenstein Hans-Heinrich Beck (1654 – 1713) und der Judith, geborene Christ, (1662 – 1747); sie starb jedoch schon nach dreijähriger, kinderloser Ehe. 1743 erwarb Hieronymus das Haus «Zur Fortuna» – heute befindet sich das Schularztamt darin – an der St. Alban-Vorstadt 19; nach seinem Tod erbte sein Neffe Hans Bernhard Beck die Liegenschaft samt Inhalt. Seit 1748 war er Sechser, also Vorgesetzter seiner Zunft. Nach seiner definitiven Rückkehr in seine Vaterstadt empfing ihn die Regierung mit allen Ehren. Er starb am 29. Dezember 1763 in seinem Haus, das im Volksmund längst «Oranien-Haus» genannt wurde. Im folgenden Jahr



Die Musketenkugel, die Linder am Kopf verletzt, trug er später zusammen mit einem Knochenfragment als Talisman in dieser Dose mit sich.

wandten (Vettern seines Vaters) wussten kaum, was sie mit dem jungen Waisen anfangen sollten, zumal durch den frühen Tod von Vater und Grossvater kein Mündelvermögen da war, das der Vettern Interesse hätte wecken können. Die Frage, ob sich nicht gar die Berufszunft seines verstorbenen Vaters seiner angenommen und dadurch die unverbrüchliche Anhänglichkeit und Dankbarkeit des späteren Generals erworben hat, bleibt unbeantwortet.

Nachdem ihn wahrscheinlich der Vetter seines Vaters, der Handelsherr Johann Linder-Burckhardt (1660 – 1722), zunächst zu sich unter seine Fittiche und ins Geschäft nahm und ihn dann dank seiner Verbindungen im Frühjahr 1698 zur kaufmännischen Weiterbildung nach Rotterdam schickte, gab der junge Bursche diesen Beruf jedoch ein knappes Jahr später auf, da er weder seiner Herkunft noch seinen Neigungen

fand zum ersten Mal das von ihm gestiftete Oranien-Mähly statt.

Die Legate

Die von Hieronymus Linder ausgesetzten Legate lassen den Schluss zu, dass er in seiner Familie keine Verwandte besass, mit denen er sich speziell verbunden fühlte. Hingegen offenbaren sie den besonderen Eindruck, den ihm die materielle Hilflosigkeit eines Waisenkindes, der Schulbetrieb sowie die Berufszunft seines Vaters, die E. Zunft zu Hausgenossen, hinterlassen haben.

Testamentarische Zuwendungen in Höhe von je 500 Pfund erhielten die verschiedenen Kirchen der Stadt, das Waisenhaus, das Almosenhaus und die Herberge.

Der Universität Basel hinterliess er 2000 Pfund mit der Auflage, sie zur Erneuerung der Fenster und Vorhänge des Hauses «Zur Mücke» sowie



Original-Beförderungs-Urkunde mit Siegel zum Generalmajor von Hieronymus Linder.

Fotos: Lukas Linder

für weitere Reparaturen an dieser damals noch zur Universität gehörenden Liegenschaft zu nutzen.

Den «jungen Münsterschülern» in der damaligen Schule «auf Burg» vermachte er weitere 2000 Pfund, die angelegt werden mussten. Einzig aus deren Ertrag solle ab dem ersten Jahr nach seinem Ableben dem Primus jeder Abschlussklasse ein für seine Studien passendes Buch überreicht werden. Die Zweckgebundenheit gilt bis heute.

Das aus des zünftigen Lesers Sicht zweifellos eindrucklichste Legat ist das Oranien-Mähly E.E. Zunft zu Hausgenossen. Es ist ein jährlich wiederkehrender, seit 1764 begangener Anlass mit militärischem, politischem und zünftig-baslerischem Einschlag, vermischt mit einer kräftigen Oranien-Komponente. Hieronymus Linder vermachte seiner Zunft 2000 Pfund mit der präzisen Auflage, aus den Zinsen dieser Stiftung sei auf der Zunft jährlich ein Mahl abzuhalten zu Ehren «de son Altesse Sérénissime Prince Willem Cinq, Prince d'Orange et de Nassau, qu'on pourra instituer Oranien-Mähly sans que ces Messieurs pourront à l'avenir employer Ledit revenant bon à autre usage». Linder nannte wohl Prinz Willem V. stellvertretend für das Haus Oranien, dem er sein ganzes Leben gewidmet hatte, und das sich ihm gegenüber grosszügig gezeigt und ihm als ausgesprochenem Einzelgänger grosses Vertrauen geschenkt hatte. Gleichzeitig brachte er, und dies ist das eigentliche Herzstück dieses Vermächtnisses, damit auch seiner Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft des Hauses Oranien zum Ausdruck.

Heute noch, nach bald 249 Oranien-Mähly, wird jedes Jahr Ende November neben dem auf einer Staffelei postierten Stifterportrait die traditionelle Meisterrede sinngemäss mit den folgendem Worten beschlossen: «Nun aber möchte ich in Anwesenheit unseres Stifters mein Glas erheben zum Wohle Ihrer Majestät, des Königs Willem-Alexander der Niederlande, zum Wohle des Hauses Oranien, zum Wohl all unserer holländischen Freunde und zum persönlichen Wohl von unseren Gästen.» Gäste der Vorgesetzten E.E. Zunft zu Hausgenossen sind jeweils ein Vertreter des Königshauses Oranien-Nassau und Würdenträger aus Politik und Armee Basels, der Schweiz und der Niederlande.

Broosme ...

Bereits zum elften Mal trafen sich die Herren Statthalter und Alt-Statthalter – es hatte auch einige Meister dabei – zum traditionellen **Statthalter-Mähli**. Gut zweieinhalb Dutzend Mannen besammelten sich vor dem gerüstlosen Münster, um sich von Münsterbaumeister **Andreas Hindemann** in die Geheimnisse des renovierten Haupttores einweihen zu lassen. Mit viel Engagement und – zu einem späteren Zeitpunkt – begleitet von eindrucklichen Bildern schilderte der Referent, was es alles braucht, um unser allseits geschätztes Münster im Schuss zu halten. Anschliessend begaben sich die vereinigten Statthalter in die Zunftstube der Geltenzunft zu einem Apéro, um schliesslich im Saal der Safranzunft den Abend mit

Fortsetzung Seite 4

Mägd-Bannumgang im Santihans



In diesem Frühjahr trafen sich die Vorgesetzten und geladenen Gäste im Garten von Christoph Nertz, Meister E. Vorstadtgesellschaft zur Mägd, an der Maiengasse. Die charmante Meister-Gattin Catherine mit Tochter bewirteten die Ankommenden mit «Vorstadtwein» und Sunnereedli. Es wurde diskutiert, gelacht und dabei verstohlen gegen den Himmel geblickt, um herauszufinden, wie der Wettergott der Mägd gesinnt ist.

Der Mägd-Bannerherr, das Spiel der E. Zunft zu Brotbecken sowie eine Fahndelelegation des Jugendfestvereins St. Johann gaben schliesslich das Zeichen zum Aufbruch.

Via Hebelstrasse, Hebelplatz, Davidsbodenstrasse und Entenweidstrasse führte der Weg zum St.-Johanns-Bahnhof und dann direkt an die Wattstrasse vor die Backstube von Irtenmeister René Brandl. Auch dort wurde der Festzug charmant empfangen: Natascha Brandl sowie Herr und Frau Brandl senior bereiteten einen herzlichen Empfang. Mit Speckgugelhopf und Tranksame stärkte man sich für den Weitermarsch.

Durch die Wasserstrasse und den St. Johanns-Park ging es zur Rheinpromenade. Die Spielleute legten dabei

ein unheimliches Tempo vor, gerade so, als ob sie den Platzregen voraussähen. An der St.-Johanns-Schiffanlegestation – der ganze Tross befand sich unter dem schützenden Dach der Kastanienbäume – legte nun der Wettergott los. Nach zehnmütigem Platzregen marschierte man bei Nieselregen am Rhein entlang weiter bis zum Clubhaus des Wassersportvereins Basels und schliesslich treppauf zur Mägd.

Glücklich im Wirtshaus angekommen, empfing der Baizer Adriano Giordano mit seiner Crew die Gästeschar. Im Saal der Mägd war bereits aufgedeckt. Nun setzte man sich an die Tische, war froh, es geschafft zu haben, und freute sich auf einen weiteren guten Tropfen. Gespannt war man natürlich auch, was der Baizer auftischen würde. Herrlich duftete die «Lasagne bolognese». Nach dem Essen pflegte man das Gesellige. Manch gutes Gespräch wurde geführt, neue Kontakte geknüpft und alte erneuert.

Der Bannumgang der E. Vorstadtgesellschaft zur Mägd bleibt wohl bei allen Teilnehmern in guter Erinnerung und: Nach dem Bannumgang der E. Vorstadtgesellschaft zu den drei Eidgenossen ist jener der Mägd



Im Garten von Mägd-Meister Christoph Nertz besammelten sich die Bannumgänger, ehe sie sich hinter Fahne und Brotbecken-Spiel auf den Marsch durch St. Johanns-Quartier machten. Fotos: Markus Unterfinger

bereits der zweite bei den Basler Vorstadtgesellschaften. Ein weiterer Umgang und es wird schon von einer Tradition gesprochen! Wer führt wohl dazu, die Krähe, der Rupf oder der Hohe Dolder?

Allen, die am guten Gelingen des zweiten Vorstadt-Bannumgangs beigetragen haben, ein grosses Dankeschön.

Markus Unterfinger, Schreiber E. Vorstadtgesellschaft zur Mägd

... und Breesmeli

Fortsetzung von Seite 3

dem hauseigenen Statthalter-Menü zu beschliessen. – Fabian Bebler und Hansruedi Antener, Statthalter und Altstatthalter zu Rebleuten, zeichneten für die Organisation verantwortlich, Münsterbaumeister Andreas Hindemann referierte (mit dem Rücken zur Kamera).

Foto: Rolf Plattner



Besuch vom Schweizer Fernsehen hatte Roland Frank, Betreuer des 3E-Wildmaa-Horsts. Im Rahmen der sommerlichen Vorabendsendung «Schwizer Chuchi» bereite er zusammen mit Starkoch Ivo Adam ein Galgenmenü zu. Zum Hauptgang gabs Zander auf Rahmsauerkraut. E Guete ...



Vom 18. bis 25. Januar 2014 sind im Restaurant zum Rebhaus Vogel Gryff, Leu und Wild Maa aus nächster Nähe zu erleben. Es handelt sich dabei um einen Anlass der Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels, organisiert von der Ehrengesellschaft zum Rebhaus. Gezeigt werden in dieser Schau neben den Kostümen der Drei Ehrenzeichen auch Teile des Silberschatzes der Ehrengesellschaften, Bilddokumente, heraldische



Foto: zVg

Wappen und interessante Abhandlungen rund um den Vogel Gryff. Der Besucher erfährt viel über das alte Brauchtum, seine vielen Tradi-



Adventskonzert des Zunftchors der E. Zunft zu Weinleuten

Am Sonntag 1. Dezember 2013 ladet Sie der Zunftchor E. E. Zunft zu Weinleuten zum diesjährigen Adventkonzert in die Peterskirche Basel ein. Von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr verwöhnen wir Sie mit musikalischen Brösmeli und anschliessendem Apero.

Es wirken mit: der Zunftchor und das kleine Ensemble von der E. Zunft zu Weinleuten, Urs Höchle an der Kirchenorgel, Karl Heinz Waidele Tenor und das Streicherensemble.

Eintritt frei, Kollekte zu Gunsten der Aktion Zunftbrüder in Not.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen jetzt schon eine gesegnete Adventzeit!

Töffausflug der Basler Zünfte Rund um den Napf



Foto: zVg

An einem Samstag im Juni treffen sich 17 Töfffahrer und zwei Sozia bei Rolf Plattner im Gundeli. Ein kritischer Blick gegen den Himmel ist in diesem Monat nicht ganz unangebracht. In zwei Gruppen geht's dann via Autobahn in Richtung Mittelland. Das Wetter hält.

Der erste kurze Zwischenstopp in Reiden ist lediglich Treffpunkt damit weitere zugewandte Orte dazu stossen können. Mit nun 21 Motorrädern geht es Richtung Eberseck für den z'Nüni-Halt. Bis dahin gab es eine kurze Orientierungsschwierigkeit einer Gruppe, die aber rasch wieder behoben war.

Anschliessend ging die Fahrt durch die wundervollen Hügel des Emmentals bis nach Trubschachen. Der Mittagshalt im Gasthaus «Bäreghöhe» war eine Sensation. Persönlich begrüsst von der charmanten Chefin gab es eine kleine und sehr originelle Auswahl von Speisen wie etwa eine Kartoffel-Rhabarbersuppe mit Vanille (zum Aufwärmen der kalten Knochen sehr geeignet) oder als Hauptgang ein Schweineschnitzel mit Rosenrisotto. Der Versuchung, im Emmental mit Meringue und Nidle oder Grosi's Brennti Crème das Mittagessen abzurunden, konnten einige nicht widerstehen. Nicht nur wegen der hervorragenden Küche, sondern

auch wegen des fantastischen Ausblicks lohnt sich ein Besuch dieses idyllischen Bijous!

Nach einer ganz kurzen Verdauungsfahrt stand der Besuch des Fabrikkladens der Gutzi-Fabrik Kambly auf dem Programm. Die Mischung zwischen Einkauf und Information über Herstellung und Geschichte der Kambly-Produkte ist sehr anregend und frisch präsentiert. Die meisten haben sich – wegen geringer Lademöglichkeit auf dem Töff – beim Einkauf etwas zurückgehalten (nicht aber bei der Degustation des kompletten Sortiments).

Weiter ging's in endlos schönen Kurven mit wundervoller Aussicht über die Hügellandschaft via Lüderenalp und die Fritzenfluh nach Langenthal zu einem letzten gemeinsamen Halt, nach dem sich unsere Fribourger- und Zürcher-Freunde und ein paar Eilige ausklinkten.

Gemütlich fuhr der Rest via Balsthal, Passwang nach Duggingen, wo wir uns nach einem schönen gemeinsamen Tag verabschiedeten. Und das Wetter hielt – bis auf ein paar Tropfen während dem Mittagessen am Schärme ...

*Matthias A. Wirz,
Zunftbruder E.E. Zunft
zu Weinleuten*

tionen und wie ein unbescholtener Basler Bürger, der im Kleinbasel wohnhaft ist, Gesellschaftsbruder werden kann. Die Ausstellung im 1. Stock des Gesellschaftshauses der Ehrengesellschaft zum Rebhaus ist öffentlich. Sie kann täglich von 14 Uhr bis 22 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei. Auf Wunsch werden spezielle Führungen angeboten. Nähere Informationen dazu erteilen die

Vorgesetzten der E. Gesellschaft zum Rebhaus, insbesondere Statthalter **Dr. Claude F. Beranek** (079 460 13 19).



Einmal mehr darf an dieser Stelle auf das Jahrbuch der **E. Zunft zu Gartnern** hingewiesen werden. In der 16. Ausgabe dieses Werkes wird auf gleich zwei Jubiläen zurückgeblickt: auf die 750-Jahr-Feier der Zunft

ZBiN-Info

Liebe Zunft- und Gesellschaftsbrüder und Schwestern

Wie Sie im letzten Basler Banner schon orientiert worden sind, wurde im April dieses Jahres die Kommission «Zunftbrüder in Not» (ZBiN), ein Organ des Fünferausschusses der Basler Korporationen, von einem neu gebildeten Begleitem übernommen.

Unter dem Vorsitz von Altmeister Hanspeter Müller, E.E. Zunft zum Himmel, konnten Stefan Bruderer, E.E. Zunft zu Rebleuten, Beat Eisner, E.E. Zunft zum Schlüssel, Altmeister Franz Freuler, E.E. Zunft zum Goldenen Stern, und Markus König, E.E. Zunft zu Gartnern, seither schon einigen in Not geratenen Zunftbrüdern unbürokratisch schnell unter die Arme greifen.

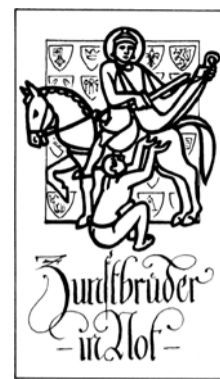
Es zeigt sich, dass diese vor rund 15 Jahren ins Leben gerufene Institution zu einem sehr wichtigen, unverzichtbaren Instrument zur Betreuung unserer Zunft- und Gesellschaftsbrüder und -schwestern geworden ist. Mehrheitlich handelte es sich bei diesen Unterstützungsgesuchen um finanzielle Unterstützungen, die wir spontan als à-fonds-perdu-Beträge aus dem Fonds ZBiN leisten konnten.

Damit bei diesen Angaben aber nicht der falsche Eindruck aufkommt, wir würden als Bankinstitut wirken oder gar als Geldverteilstelle der Basler E. Zünfte und E. Gesellschaften, sei auf unseren Dienstleistungsauftrag verwiesen. Sie finden ihn auf der Website der Basler Zünfte (siehe www.zuenfte-basel.ch)

Das Begleitem ZBiN ist die Anlaufstelle für in Not geratene Zunft- und Gesellschaftsbrüder respektive Zunftschwestern. Wir bemühen uns rasch und diskret mit Rat und Tat Hilfe zu leisten.

Manchmal genügt da auch schon einmal ein gutes Gespräch oder das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Behebung des gegenwärtigen Notstandes.

Jeder Fall wird von uns seriös, aber dennoch unbürokratisch bearbeitet und eine befriedigende Lösung des Problems angestrebt.



Wie oben angesprochen, können wir zur kurzfristigen Überbrückung einer finanziellen Notsituation finanzielle Unterstützung aus unserem Fonds ZBiN gewähren, wenn der Unterstützungsbetrag noch im unteren vierstelligen Bereich liegt.

Übersteigt das finanzielle Gesuch 10'000 Franken, können wir ausnahmsweise mit einem Darlehensvertrag, der die Rückzahlung des Darlehens regelt, auch einmal ein zinsloses Darlehen gewähren.

Da unser Jahresbudget nur etwa 50'000 Franken beträgt, versteht sich von selbst, dass die Gewährung von fünfstelligen Darlehen wirklich nur die Ausnahme sein kann.

Unser Fonds ZBiN wird durch den Geldaufbruch des Meisterbotts und natürlich durch Spendengelder genährt. Zu diesem Zweck versenden wir periodisch «Bettelbriefe» an unsere Korporationen und an andere in Frage kommende Stiftungen und Institutionen.

Damit wir unsere Aufgabe weiterhin erfüllen können, benötigen wir auch Ihre Unterstützung. Wir möchten Sie daher höflich bitten, auch an uns zu denken, wenn Sie Ihre Spenden vornehmen oder wenn Sie Gelder einer Institution zuweisen wollen. Jeder Betrag ist willkommen und wird dringend benötigt! Wir versichern Ihnen, dass Ihre Spende zielgerichtet und seriös zum Wohle unserer Zunft- und Gesellschaftsbrüder und -schwestern verwendet wird. Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und grüssen Sie mit zünftigen Gruss.

*Für das Begleitem:
Dr. pharm. Hanspeter Müller,
Vorsitzender Begleitem ZBiN*



Recht zünftig ging es am zweiten Spieltag der diesjährigen **Swiss Indoors** zu und her. Dank einer grosszügigen Geste von Turnier-Präsident **Roger Brennwald** litten diverse Meister und Vorgesetzte samt Anhang mit, wie sich **Stanislas Wawrinka** aus der Joggeli-Halle verabschiedete.

Lord Mayor Gifford erweist Basel die Ehre

Die Teilnahme der Basler Zünfte und Gesellschaften an der letztjährigen Lord Mayor Show in London (siehe bb-Ausgabe Nr. 44) hatte ein erfreuliches Nachspiel. The Right Honourable Lord Mayor Roger Gifford schob trotz seines übervollen Terminkalenders einen Kurzbesuch in Basel ein. Nicht ganz eingepplant war das typisch englische Wetter, das während des Besuches herrschte – es goss in Strömen.

Von René Gass
alt Meister zu Schneidern

Es ist der E. Zunft zu Schuhmachern zu verdanken, dass Basels Zunftwelt einen imposanten Empfang für unsere Gäste aus London bieten konnte, denn Meister Stümpi Graf und seine Mitvorgesetzten gestalteten ihren Jahresanlass zum ausgeweiteten Zunftessen mit allen Meistern und zahlreichen Gästen um. Der Tag begann mit der Aufnahmezeremonie in der Martinskirche, bei der bereits Lord Mayor Roger Gifford und seine Begleiter Charles Fairweather, Master of Cordwainers, sowie John Rubinstein, Master of the High Room, begrüsst wurden. Statthalter Walter Hamberger leitete stilvoll mit Bannerparade und Zunftchor durch den Anlass. Als besonderen Leckerbissen erwies sich das «Ginestra Violinquartett», ein aus sehr jungen Musikern gebildetes Ensemble, das dem Publikum ein Dvorák-Potpurri vom Feinsten darbot. Auch Meister Graf kam zu Ehren: er durfte nämlich sein 25-jähriges Jubiläum als Zunftmitglied feiern. Darauf bat Irtenmeister Frank Nyfeler zwei Neuzünfter auf das Podium, die sich wahrscheinlich nie erträumt hatten, vor solch einer Kulisse den Stiefelpokal leeren zu dürfen. Die feierliche Zeremonie klang aus mit Frank Sinatras «My Way» (wahrscheinlich eine kleine Anspielung auf die autonome Durchführung des London-Besuchs unserer Zunftdelegation ohne die erhoffte Unterstützung von aussen!), stimmungsvoll dargeboten vom vereinigten Zunftchor unter der Leitung von Daniel Wittlin.

Doch dies war nur der Auftakt zu einer weiteren Überraschung. Regierungsrat Dr. Carlo Conti, aktives Mitglied der E. Zunft zum Goldenen Stern, liess es sich nicht nehmen, die Zunftschar mit ihren illustren Gästen eigens im Grossratssaal des Basler



Petrus sorgte dafür, dass sich Londons Lord Mayor in Basel wie zu Hause fühlte; sowohl beim Bummel mit Schuhmachern-Meister Robert «Stümpi» Graf unter dem Regenschirm, als auch im Schärmen im Grossratssaal (links).



Rathauses zu begrüßen, die prächtig illuminierten Kardinalstugenden über den Portalen auf Englisch und deutsch zu erklären und humorvoll darauf hinzuweisen, dass so mancher Politiker «e Schueh voll uusezoogehet», wenn es um die Vorleben dieser Tugenden ging. Nach dem erfrischenden Apéro im Rathaus war es nur ein Katzensprung bis in die Safran-zunft, wo gediegen getafelt wurde. In seiner Meisterrede hob Stümpi Graf hervor, dass es genau solche freundschaftlichen Verbindungen sind, die uns in dieser von Gewaltbereitschaft und Werteverlust geprägten Zeit einen wichtigen Zusammenhalt geben – auch über Grenzen hinweg. Ehrengast Roger Gifford verdankte in seiner Rede den herzlichen Empfang in Basel, wo er sich von Anfang an wie zu Hause fühlte. Die Teilnahme der Basler Zunftdelegation in London habe bei ihm einen besonders guten Eindruck hinterlassen. Darauf kam er auch auf die traditionelle Rivalität zwischen Basel und Zürich zu sprechen, die ihr Pendant in seiner schottischen Heimat zwischen Glasgow und Edinburgh finden lässt. Respekt zollte er auch dem Schweizer Bankenwesen. Er empfahl den Schweizer

Gastgebern, das Vertrauen in ihr erstklassiges Bankensystem nicht zu verlieren.

Nachdem der Vorsitzende Meister Edi Etter und die geladenen Zunftmeister aus den Schwesterstädten Bern, Zürich und London ihre Grussworte ausgesprochen hatten, sorgten die Zunftmusik und das Zunftspiel für ein musikalisches Schlussbouquet. Der fröhliche Ausklang bei Bier und Bretzeln im Löwenzorn-Höfli rundete diesen besonderen Zunfttag «very British» ab.

Die Redaktion bedankt sich bei Walter Amman, Thomas Koechlin, Rolf Plattner und Patrick Winkler und für die zur Verfügung gestellten Fotos aus London (Nr. 44) und Basel.

THE RIGHT HONOURABLE THE LORD MAYOR
ALDERMAN ROGER GIFFORD
THE MANSION HOUSE, LONDON EC4A 3DF
TELEPHONE: +44 20 7610 2100

Dear Max, please see the attached - is this the right length?

Say the word «Basel» to many men and women of the City of London, and as representatives of the UK's financial and professional services industry of the work of the members of the Basel Committee on Banking Supervision, the third of the Basel Accords. These accords are themselves testimony to the importance of Basel's financial system and, as such, are hugely important to the City of London, especially in the lively and historic friendship between the two cities. But for many in the City of London, and certainly for me, Basel is the beauty of the town and its river. There are over 100 livery companies in the City of London and each has its own history back through many centuries to the medieval forebears, doing good in their communities and keeping alive the spirit of charity, citizenship, commerce and fellowship. And it is a particular pleasure to me that our friendship between the two cities grows ever stronger. This is between the Guilds of Cordwainers and the Guilds of Basel. The guilds of both cities are connected through their historic connection with their trade, such as the Cordwainers' connection with their trade, such as the Guilds of London Mayor's Show - a three mile procession, with 6,500 people, accompanied by the Lord Mayor to the Royal Courts of Justice, and the Guilds of Basel. It is a dazzling display of colour - in which many of our companies participate. In my own Show last November the Guilds of Basel were a particularly exciting and colourful element of the Show. They added an extra, international element to the whole day. The Schuhmacherguilds of Basel have shown me great kindness and hospitality, providing me with many memories I shall treasure for as long as they have because of the value of the long view. They plan their work to last for as long as they have because of the value of the long view.

I look forward to many more centuries of friendship between the City of London and the City of Basel.

The Rt Hon The Lord Mayor of London Roger Gifford

Was ich den Zünften und Gesellschaften noch sagen wollte: Londons Finanzwelt kennt «Basel» – aber auch seine vielen Zünfte.

Erwähne ich in der Londoner City den Namen «Basel» gegenüber vielen Männern und Frauen, denken sie als Vertreter der britischen Finanz- und Dienstleistungsindustrie, vor allem an die Arbeit der Mitglieder des Basler Komitees für Banken-Aufsicht. Das Abkommen Basel III gibt die globalen Standards betreffend Liquidität und Kapitalbedarf vor. Diese Abkommen an sich sind Zeugnis der Bedeutung Basels im globalen Finanzsystem. Diese Abkommen sind wiederum von enormer Bedeutung für die Londoner City als globales Finanz-Zentrum.

The Rt. Hon. The Lord Mayor of London Roger Gifford

Aber für viele in der Londoner City, und sicher auch für mich, bedeutet Basel viel mehr. Speziell im Bezug auf die lebendige und historische Freundschaft zwischen den Zünften in der Londoner City und den Basler Zünften. Und dabei habe ich noch nicht einmal die Schönheit dieser Stadt und ihres Flusses erwähnt.

Es gibt mehr als 100 Zünfte in der Londoner City und die ältesten können ihre Geschichte zurückverfolgen bis zu den mittelalterlichen Handwerks-Zünften – genau wie die Zünfte in Basel. Die Zünfte in beiden

Städten bleiben ihren Vorfahren treu, indem sie in ihren Gemeinden Gutes tun und die historischen Werte von Wohltätigkeit, Bürgersinn, Handel und Freundschaft aufrecht erhalten.

Es ist für mich ein besonderes Vergnügen zu sehen, dass unsere Freundschaft mit den Basler Zünften immer stärker wächst. Dies gilt vor allem für die Zünfte, die die historische Verbindung zur ihren angestammten Berufen, wie beispielsweise die Schuhmacher und Weinleuten, pflegen. Es war mir ebenso ein Vergnügen, die Basler Zünfte zu sehen, die an der letztjährigen Lord Mayor's Show vertreten waren – einem fünf Kilometer langen Umzug mit 6'500 Teilnehmern, mitverfolgt von einer halben Million Leuten am Strassenrand und weiteren Millionen am Fernsehen. Dieser Umzug begleitet den Lord Mayor zum königlichen Gerichtshof, wo er jeweils den Treueschwur gegenüber der Krone ablegt. Es ist dies eine strahlend schöne Schau von Farben an der viele der Zünfte der Londoner City teilnehmen.

In meiner eigenen Schau im letzten November sind keine Teilnehmer aufregender und farbenfroher dahergekommen, als die Trommeln und Banner der nicht weniger als 20 vertretenen Zünfte aus Basel. Sie trugen ein zusätzliches, internationales und rundum geschätztes Element zum ganzen Tag bei. Die Schuhmachern Zunft und ihr Meister Stümpi Graf erwiesen mir auch grosse Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft während meines diesjährigen Besuches, von dem ich viele schöne Erinnerungen bewahren werde.

Eine der besten Eigenschaften der Zünfte Basels und der Londoner City ist die Tatsache, dass sie lange vorausplanen. Ihre Arbeit ist auf Jahrhunderte ausgerichtet – und deshalb sind sie auch schon so lange gut gediehen gerade auf Grund des Wertes ihrer Arbeit. Ich freue mich auf noch viele Jahrhunderte der Freundschaft zwischen der Londoner City und der Stadt Basel.

Übersetzung Hansjörg M. Wirz, alt Statthalter, E.E. Zunft zu Weinleuten



Ein illustres Quartett, von links: Raoul Furlano, Meister zum Goldenen Stern, Lord Mayor Robert Gifford, Regierungsrat Carlo Conti und Charles Fairweather, Master of the Cordwainers of London.



The Rt. Hon. The Lord Mayor of London Michael Roger Gifford
1955 in Schottland geboren, verheiratet, vier Kinder. Universitäre Ausbildung am Trinity College in Oxford. Abschluss als MA. Von Beruf Banker. Roger Gifford ist der 685. Lord Mayor of London. Mehr Infos unter www.wikipedia.org/wiki/Roger_Gifford

Aufruf zu einem punktuellen Einsatz für betagte Mitmenschen Wer hilft mit?

Im Bürgerspital Basel stehen 2014 einige Veränderungen an. Mit dem Neubau des Alterszentrums Burgfelderhof wird 113 betagten Menschen, die Betreuung und Pflege benötigen, ein stadtnahes, komfortables und individuelles Zuhause mitten im Grünen geboten. Zudem wird das Alterszentrum Weiherweg an der Rudolfstrasse 43, 4054 Basel, vollständig saniert.

Bewohnerinnen und Bewohner von drei Alterszentren werden somit von bedeutenden Veränderungen betroffen: Die Bewohnerinnen und Bewohner der Alterszentren Sonnenrain und Lindenhof an der Socinstrasse werden im Frühjahr 2014 in drei Schritten das neue Alterszentrum Im Burgfelderhof 30 beziehen. Anschliessend werden die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums Weiherweg vorübergehend in die Alterszentren Sonnenrain und Lindenhof umziehen.

Bei diesem logistisch anspruchsvollen Vorhaben geht es nicht nur um den Umzug der Einrichtungen und der persönlichen Gegenstände, sondern auch um eine sorgsame Begleitung der zum Teil hoch betagten Bewohnerinnen und Bewohner beim Wohnortwechsel – vom Alten und Vertrauten zu Neuem, noch Fremdem. Das bedarf einer sehr individuellen und einfühlsamen Zuwendung und Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner während des Zügelns.

Um das zu gewährleisten, ist das Bürgerspital neben dem angestellten Fachpersonal auf die Unterstützung

zahlreicher freiwilliger Helferinnen und Helfer angewiesen.

An einem Einsatz interessierte Personen erhalten in einer Info-Veranstaltung und/oder in persönlichen Orientierungsgesprächen genaue Informationen zu Einsatzzeiten und -inhalten. Eine gezielte Vorbereitung auf die Einsätze erfolgt anschliessend in Form von Kurzschulungen, genauen Informationen zur Organisation des Umzugs und der Einsätze und Kennenlernetreffen mit Bewohnerinnen und Bewohnern. Während der Einsätze werden Fachpersonen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Im Frühjahr wird das Ankommen am neuen Ort gemeinsam mit allen Helferinnen und Helfern gefeiert.

Für alle, die ein Interesse haben, sich über diese Aktion ausführlich zu informieren und nach Möglichkeit dann auch mitzuhelfen, findet zu gegebener Zeit im Saal des Alterszentrums Sonnenrain, Socinstrasse 55, 4051 Basel, eine Informationsveranstaltung statt. Bitte melden Sie Ihr Interesse telefonisch oder per Mail an.

Für weitere Informationen wende man sich bitte direkt an **Frau Brigitte Moritz** (siehe Basler Banner Nr. 43, Seite 5) Bürgerspital Basel Freiwilligenarbeit Betreutes Wohnen Bruderholzweg 21, 4053 Basel, Tel. 079 799 59 29 E-Mail: freiwilligenarbeit@buespi.ch

Andreas Hatt, Alt-Meister E.E. Zunft zu Webern

they will, industry, think vision and, in capital re- in the global London as a means much more, very companies of mentioning the the oldest can tra- craft trades guilds still true to their e the historic values with the Guilds of Ba- y companies sharing an iners or the Vintners. Basel represented in the 0 participants, watched by s more on television, that tice to swear his oath of of the City's own livery , no participants were more resenting no less than 20 of tional and much enjoyed and much achern von Basel and Zunftmeister itality during my own visit this reasure. el and of London is that they take for centuries - and have thrived of that work. endship between the City of London Gifford

Jungbürgerfeier oder Volljährigkeitsfest?

Die Zünfte und Gesellschaften gehen einen eigenen Weg

Die 75jährige Geschichte der Basler Jungbürgerfeiern und das rund 30jährige Engagement der Basler Zünfte und Gesellschaften gehen zu Ende. Der Grosse Rat hat mit seinem Beschluss, einen Anzug zugunsten eines Volljährigkeitsfestes stehen zu lassen, die bisherige Art der Jungbürgerfeiern zu Grabe getragen. Doch die Zünfte und Gesellschaften machen weiter.

Im April 2011 haben Emmanuel Ullmann (GLP) und Konsorten (vor allem Mitglieder aus dem linken Lager) einen Anzug mit dem Titel «Jungbürgerfeier für 18jährige Ausländer, die in Basel geboren und aufgewachsen sind» eingereicht. Vor

Von *Banner-Redaktor Max Pusterla*

zwei Monaten hat der Regierungsrat auftragsgemäss mit einem sechsseitigen Bericht zu diesem Anzug Stellung genommen. Das regierungsrätliche Fazit:

«Die Jungbürgerfeier in Basel-Stadt ist ein beliebter und erfolgreicher Anlass. Die Zünfte und Gesellschaften leisten als Organisatoren sehr gute Arbeit und bieten den Jungbürgerinnen und Jungbürgern ein eindrückliches Programm. Der Kanton würde diese erfolgreiche Zusammenarbeit gerne weiterführen. Die Tatsache, dass ausländische Jugendliche über „Friends-Tickets“ am zweiten Teil der Veranstaltung schon heute teilnehmen können, bekräftigt die Regierung in ihrer Haltung. Die Umwandlung der Jungbürgerfeier in eine Volljährigkeitsfeier würde dem Anliegen, die Chancengleichheit zu fördern, entsprechen. Sie wäre aber mit gewichtigen Nachteilen wie vermehrte Kosten, Verlust an Vielfältigkeit und Qualität der Veranstaltung und Verlust der Mitwirkung der Zünfte verbunden. Aus diesem Grund verzichtet die Regierung darauf, die Jungbürgerfeier neu als Volljährigkeitsfeier auf 18-jährige

Jugendliche ohne Schweizer Pass auszuweiten und beantragt dem Grosse Rat, den Anzug Ullmann abzuschreiben.

Falls aber der Grosse Rat beschliesst, den Anzug stehen zu lassen, müsste der Regierungsrat diesen Beschluss als einen Auftrag verstehen, die Jungbürgerfeier neu als Volljährigkeitsfeier auf 18-jährige Jugendliche ohne Schweizer Pass auszuweiten. Die Vorbereitung für eine solche Grossveranstaltung hat eine lange Vorlaufzeit, und es kann deshalb frühestens ab 2015 eine Volljährigkeitsfeier mit neuem Konzept und eventuell einem neuen Partner durchgeführt werden. (...)»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 18. September beschlossen, diesen Anzug nicht abzuschreiben. Er hat ihn also stehen gelassen und damit dem Regierungsrat mehr oder weniger den Auftrag erteilt, inskünftig eine «Volljährigkeitsfeier» zu organisieren.

Zünfte und Gesellschaften reagieren
Die Reaktion des Fünferausschusses der Basler Zünfte und Gesellschaften (Z&G) auf diesen Beschluss der Legislative ist entsprechend deutlich ausgefallen. In einem Medien-Comunique wurde wie folgt Stellung bezogen:

«– Die Z&G nehmen diesen Entscheid des Grossen Rates mit Bedauern zur Kenntnis.

– Die Z&G haben die Jungbürgerfeier immer mit Freude und Engage-

ment organisiert und durchgeführt. Wir haben dies immer als einen unserer Beiträge am Gemeinwesen verstanden. Einen direkten Profit (finanziell oder ideell) aus diesem Engagement haben die Z&G nie gesehen oder gehabt. Es gibt daher keinen Grund sich in diesen politischen Prozess einzumischen oder einzuwirken. Dies umso mehr, als gemäss Antwort des Regierungsrates mit dem Stehenlassen des Antrages Ullmann ja bereits der Auftrag für eine Volljährigkeitsfeier an den Regierungsrat erteilt wurde.

– Ob die Z&G noch die Jungbürgerfeier 2014 organisieren werden, ist zumindest fraglich. Es ist verständlich, dass die Motivation beim OK sowie den vielen freiwilligen Helfern sehr gering sein dürfte. Das OK Jungbürgerfeier hat bereits dazu Stellung genommen: das Meisterbott wird an seiner Sitzung vom 17. Oktober 2013 darüber beschliessen. Zu Bedauern sind natürlich die vielen Jugendlichen des Jahrganges 1996, welche so um eine würdige Feier gebracht würden.

– Ein weiteres Vorgehen und mögliches Engagement in dieser Sache wird ebenfalls am kommenden Meisterbott am 17. Oktober 2013 beschlossen werden.

Und das Meisterbott hat entschieden und zwar einstimmig: Für das Jahr 2014 organisieren die Zünfte und Gesellschaften für die Kantonsbürger des Jahrganges 1996 eine Jungbürgerfeier. Sie wird zwar nicht mehr in gleich aufwändigem Rahmen wie bisher, aber im gleichen Sinn und Geist durchgeführt. Wie es in den Folgejahren weiter gehen soll, evaluiert eine vom Meisterbott eingesetzte Arbeitsgruppe zusammen mit der Bürgergemeinde Basel-Stadt.

Ein Blick zurück

Anzüge in Sachen Jungbürgerfeier gab es im Grosse Rat schon mehrere. Der erste datiert vom 9. Dezember 1937 und wurde von Dr. Karl Hackhofer, Sohn eines österreichischen Immigranten und katholisch-konservativer Grossrat, eingereicht. Er bat den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, wie den Jungbürgern die Bedeutung ihres Stimmrechtes bewusst gemacht werden könnte. Der Regierungsrat stand diesem Anliegen positiv gegenüber und berichtete am 12. April 1938, er sehe vor, alljährlich jedem neuen Stimmbürger mit der Zustellung des Stimmrechtsausweises eine Urkunde, die Bundes- und die Kantonsverfassung sowie ein Heimat- und Bürgerbuch zu überreichen. Der Grosse Rat stimmte am 28. April 1938 dem Vorschlag zu. Nach mehrjährigem Händel um die Erstellung dieses Heimat- und Bürgerbuches erteilt der Grosse Rat dem Kreditbegehren der Regierung 1943 eine Abfuhr und somit versendet auch der Anzug Hackhofer von 1937.

Nach dem Krieg ist es wiederum ein katholisch-konservativer Grossrat der einen Anzug zum Thema lanciert. Dem Lehrer Leo Hänggi geht es allerdings nicht um eine heimatkundliche Schrift sondern um ein Zeremoniell verbunden mit einem Fest. Der Anzug wird am 1. Februar 1951 an die Regierung überwiesen und diese beschliesst eine Kommission zur Durchführung einer Jungbürgerfeier unter der Leitung des Regierungspräsidenten zu schaffen. So kommt es 1951 zur ersten Jungbürgerfeier, die in der Folge stets im gleichen Rahmen abgehalten wird: Begrüssung durch den Regierungspräsidenten im Musiksaal des Casinos und Rede eines prominenten Gastes. Das Ganze eingebettet in Darbietungen klassischer Musik und gemeinsamen Absingens vaterländischer Lieder. Zwanzig Jahrgänge werden in dieser immer gleichen Feier in die Volljährigkeit befördert. Obwohl noch ohne Stimmrecht, wurden zu den Feiern jeweils auch die Jungbürgerinnen eingeladen.

Mit der Zeit leben sich die Jugend und die Organisatoren auseinander. So muss zu Beginn der 70er-Jahre eine neue Form gefunden werden, die Jungbürger zu der Feier zu gewinnen. 1971 gehen die Macher in die Offensive und laden zu einer Lesung in die Komödie ein: Max Frischs «Wilhelm Tell für die Schule», mit Lichtbildern illustriert. Im Anschluss steht der Autor dem jungen Publikum Rede und Antwort. 803 Jungbürgerinnen und Jungbürgern folgen



Raoul Furlano, Meister zum Goldenen Stern, als Kellner bei der diesjährigen Jungbürgerfeier im Volkshaus. Dieses Bild wird es in Zukunft kaum mehr geben, denn inskünftig übernimmt die Abteilung «Kantons- und Stadtentwicklung» des Präsidialdepartementes das Ruder.

Fotos: Paul Wichert

2. Schifferstechen der E. Zunft zu Schifflenten Basel

Ein voller Erfolg



E Hampfle Schnappschüsse vom Schifferstechen. Oben Mitte: Nationalrat Markus Lehmann schickt Regierungsrat Baschi Dürr ins Nass. Oben rechts: Offizielle Begrüssung durch Regierungsrat Christoph Brutschin und Schifflente-Meister Franz Haerri. Rechts: Fürs leibliche Wohl sorgen Mitglieder und zugewandte Orte der E. Zunft zu Fischern. Und schliesslich das Siegertrio des 2. Basler Schifferstechens, von links: Carsten Hersberger, E. Zunft zu Schifflenten, als Zweiter, Sieger Andreas Krebs, Limmat-Club Zürich, und Ramon Rauber, Basler Pontoniere, als Drittplatzierter. Fotos: zVg

Das zweite Schifferstechen ist Geschichte! Einmal mehr war Petrus den Schifflenten freundlich gestimmt und der Anlass konnte bei herrlichem Sommerwetter durchgeführt werden. Viele Gäste liessen sich von den Langschiffen der Basler Wasserfahrer zum Kraftwerk Birsfelden schaukeln. 64 kampfwillige, zum Teil auch sehr kampferprobte Stecher lieferten sich eine spektakuläre Schlacht. Als Sieger durften unsere beiden entzückenden Ehrendamen Nadine und Nathalie Andreas Krebs vom Limmat-Club küssen. Leider ging damit der Wanderpreis nach Zürich, aber wir holen ihn zurück! Als bester Stecher der Basler Zünfte konnte Carsten Hersberger der E. Zunft zu Schifflenten auf dem zweiten Rang (bravo!) ausgerufen werden.

Zwei Neuheiten konnte das zweite Schifferstechen vermelden. Erstmals hat die E. Zunft zu Fischern mit ei-

nem viel gefragten Fischstand die Speisekarte mit feinen Fischknusperli veredelt. Zum anderen hat sich mit Tanja Antener, Zunftschwester der E. Zunft zu Schneidern, erstmals eine Frau als Stecherin den «harten Männern» gestellt. Allerdings ist sie bereits in der Vorrunde «gestochen» und «getaucht» worden!

Am Ehrenapéro durfte wiederum ansehnliche Prominenz aus den Zünften, der Gesellschaft, der Politik und der Wirtschaft begrüsst werden. Besonders gefreut hat die Teilnahme der Delegationen der Zunft zu Schifflenten Zürich und der Gesellschaft zur Schifflenten Bern. Der Kampf der Giganten (Prominentenstich) bestehend aus Regierungs- und Nationalräten, Wirtschaftsführern und Zunftmeistern ergab auch beim diesjährigen Schifferstechen keine eindeutige Vormachtstellung einer dieser Gruppen.



Den diversen Reaktionen durften die Organisatoren entnehmen, dass die aktiven Stecher, das zahlreiche Publikum, die Wasserfahrer und auch die Zünfte und Gesellschaften mit dem Verlauf des zweiten Schifferstechens sehr zufrieden waren. Die dritte Auflage des Schifferstechens der E. Zunft zu Schifflenten ist somit aufgegleist und wird aus heutiger Sicht im August 2016 stattfinden.

Rückblick des OK-Präsidenten

Am Anfang stand die Anfrage unseres Altmeisters Hans Rémy Kaderli, ob die E. Zunft zu Schifflenten nicht ein Schifferstechen auf die Beine stellen könnte? Dank meiner Erfahrung als Leiter von Wettfahren beim Wasserfahrverein Horburg habe ich zugesagt, das OK-Präsidium zu übernehmen. Einen solchen Anlass von 0 auf 100 zu bringen erfordert indes einiges an Arbeit und Überzeugungskraft. Die Zusammenarbeit mit den



OK-Kollegen, den Wasserfahrvereinen Birsfelden und WFV Horburg Basel und neuerdings auch mit der E. Zunft zu Fischern hat dazu beigetragen, dass das Schifferstechen gestartet und nun zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt werden konnte. Ich werde das Präsidium nun in andere Hände geben und bin überzeugt, dass noch viele Schifferstechen der E. Zunft zu Schifflenten Basel stattfinden werden. In diesem Sinne danke ich allen Beteiligten für Ihren Einsatz aufs herzlichste!

Otti Müller

der Einladung. Eine seit Jahren nicht mehr erreichte Teilnehmerzahl. Den nächsten Feiern war jedoch nicht der gleiche Erfolg beschieden, so dass die Regierung am 3. September 1974 beschliesst, inskünftig auf die Durchführung von Jungbürgerfeiern zu verzichten.

Die Zünfte kommen zum Zug

Acht Jahre später diskutiert das Meisterbott der Zünfte und Gesellschaften, ob die Jungbürgerfeier wieder belebt werden könnte, um damit das «politische Interesse unserer jungen Mitbürger zu fördern». Eine Umfrage bei andern Städten zeitigt ein positives Resultat, so dass ein Ausschuss gebildet wird, um eine neue

Form von Jungbürgerfeiern zu kreieren. Nach zehnjähriger Pause findet die Jungbürgerfeier wieder statt. Das Programm besteht aus einem Sternmarsch auf zehn Routen, auf denen den Jungbürgern und Jungbürgerinnen verschiedene Besichtigungen geboten werden. Weil Regen die Lautsprecheranlage auf dem Münsterplatz unbrauchbar macht, wird die Feier in die Predigerkirche verlegt. Dort begrüsst Pat's Big Band.

Als Redner treten der Vorsitzende Meister Eugen A. Meier, die Jungbürgerin Claudia Heinrich, der Radiopionier Christian Heeb und Regierungsrat Dr. Kurt Jenni auf. Auf die Feier folgt ein kurzer Spaziergang

zur Schifflände, wo drei Schiffe auf die Jungbürger, Vertreter der Zünfte und Gesellschaften, Gäste und Pressevertreter warten. Mit einem Imbiss und Umtrunk klingt die Feier aus. An diesem Konzept wird in den nächsten Jahren festgehalten. Mit der Zeit verlieren die «Routen» und die Besichtigungs-Angebote an Attraktivität und die Organisatoren beschränken sich für die Durchführung der Feier – in den letzten Jahren konnte durchaus auch von einer Party gesprochen werden – auf eine einzige Lokalität.

Und jetzt steht die von den Zünften und Gesellschaften organisierte Jungbürgerfeier erneut an einem

Scheideweg. Sicher ist eines: eine regierungsrätlich organisierte Volljährigkeitsfeier – ist es Aufgabe der Regierung als Partyorganisator aufzutreten? – wird von den Zünften und Gesellschaften keinesfalls unterstützt, weder personell noch materiell. Andererseits wird der Kontakt mit der Bürgergemeinde, die die linken Anzugs-Mitunterzeichner am liebsten abgeschafft sehen würden, als Mitorganisator einer zünftigen Jungbürgerfeier gesucht.

Quelle: Artikel «Die Jungbürgerfeiern in Basel» von Thomas Bachmann, Akademische Zunft

Zünftiges Leben

In diesem Teil des «basler banner» finden Sie Mitteilungen und Hinweise auf Termine und Mutationen in den einzelnen Korporationen sowie die Namen neuer Zunft- und Gesellschaftsmitglieder.



Agenda

27. November Vorgesetztenessen im Zunfthaus



www.hausgenossen.ch

Aufnahmen und Vergabungen erfolgen im Dezember



www.weinleuten.ch

Agenda

21. Januar 2014 Zunftstamm
18. Februar Zunftstamm
5. März Aschermittwoch
10. Mai Kulturanlass
14. Juni Zunftfahrt

Vergabungen

Die E. Zunft zu Weinleuten hat im Jahr 2013 Vergabungen in der Gesamthöhe von rund 53'000 Franken getätigt. Neben Spenden an diverse soziale und kulturelle Vereinigungen verzeichnet die Vergabungsliste einen grösseren Beitrag an das Wohnheim im Borromäum.



www.safranzunft.ch

Agenda

10. Dezember 7. Saffre-Lunch, 12.15 Uhr, Saffre 1. Stock
18. Januar 2014 Fabian-Sebastian-Mähli, Vorgesetzte und geladene Gäste
8. März Aschermittwoch-Zunftessen



www.rebleutenzunft.ch

Agenda

11. Januar 2014 Neujahrsmähli auf der Zunftstube
25. Januar Altherrenmähli in der Kunsthalle
11. April Altvorgesetzten-Mähli (Vorstand und Altvorgesetzte)
25. Mai Urban-Mähli mit dem Vorstand der Weinleute-Zunft

Aufnahmen

Gregory Bachmann Technischer Kaufmann
Anthony Bachmann Logistiker
Michael Harr Geschäftsführer einer Stiftung
Colin Dylan Schüler
Michel Rusterholtz Direktor Logistikgruppe
Marc Hofmann Kaufmännischer Angestellter
Ivano Ulitin Sicherheitsangestellter
Andy Barazza Baufachmann Architektur

Vergabungen

Die Zunft unterstützt auch im Jahr 2013 viele Basler Institutionen mit rund 105'000 Franken. Insgesamt sind es über 40 soziale und gemeinnützige Institutionen, die in den Genuss einer finanziellen Vergabung kommen. So werden beispielsweise für Ausflüge und Anlässe mit Alters-, Behinderten- und Kinderheimen rund 25'000 Franken aufgewendet. Grössere und mittlere Beträge gehen in diesem Jahr unter anderen

an das Wohnheim Borromäum mit 20'000 Franken für den Einbau neuer Küchen und je 5'000 Franken an das Basler Kindertheater, an die Basler Papiermühle, an die Vogel Gryff-Sammlung und an den Hilfsfonds «Zunftbrüder in Not». Mit Beiträgen von 2'000 Franken werden die Schuldenberatungsstelle «PlusMinus» und der Verein «Neustart» unterstützt. Beträge zwischen 500 und 1'000 Franken fliessen noch an weitere Basler Institutionen.



Agenda

23. November Zunftessen
7. Mai 2014 Frühlings-Zunftthock
18. Mai Zunftwanderung

Aufnahmen

Michael Grab Bäcker-Konditor
Gian Jonasch Konditor-Confiseur / Kaufmann
Walter Liechti Verkaufsleiter / TV-Produzent
Stefano Muratore Biologie-Student
Alain Wischlen Personalberater
Sebastian Wischlen Bäcker-Konditormeister
dipl. Pflegefachmann



www.schmiedenzunft.ch

Agenda

12. Januar 2014 Neujahrs-Apéro

Aufnahmen

Stefan Capretta Automatikmonteur
Andreas K. Lindner Metallbauschlosser
Daniel Schneider Anlage-Apparatebauer



www.zunftzuschuhmachern.ch

Agenda

20. November Zunftsenioren: Stadtführung «Unheimliches Basel»
14. Dezember Weihnachtsfeier der über 75-jährigen
6. Januar 2014 Neujahrspéro auf der Zunftstube

Aufnahmen

Oliver Piel dipl. Ing. EL / Elektrozeichner
Peter Wetter Bankkaufmann



www.gerberzunft.ch

Agenda

6. Januar 2014 Augustin Schnell Mähli

Aufnahmen

Béla Börden Inhaber Classic Cycles
Walter Husi-Meder eidg. dipl. Handelsreisender



www.schneiderzunft-basel.ch

Agenda

2. Dezember Jahresend-Stamm der Alten Garde
18. Januar 2014 Baseldytschi Bihni: 37 Aasichtskarte

3. März Ausflug der Alten Garde

Stamm: Jeden ersten Montag im Monat ab 18 Uhr im Restaurant Löwenzorn

Aufnahmen

Ursula Folger Damenschneiderin
Stefan von Büren Kaufmann

Varia

Am 18. Juni ist Zunftpfleger Pierre Sobol im Alter von 56 Jahren viel zu früh verstorben. Mit Pierre verliert die Zunft einen aktiven und lebenswürdigen Zunftbruder. Die Zunft wird Pierre in zünftig ehrenvollem Andenken behalten.



www.ee-zunft-zu-kuerschnern.ch

Keine Meldung bis Redaktionsschluss



www.gartnernzunft.ch

Agenda

25. November Zunftreferat
3. Dezember Zunftspielübung
1. Januar 2014 Neijoorsadringgete am Dreizack-Brunnen
11. Januar Neijoorsgallere
17. März Gertrudenmäali
5. Mai Mai-Boole

Aufnahmen

Stefan Wehrle Advokat



www.metzgerzunft-basel.ch

Agenda

1. Januar 2014 Neijoorsadringgede beim Dreizack-Brunnen Freie Strasse
Mai Zunftausflug

Aufnahme

Rolf Schneilin selbständiger Telematiker



www.spinnwettern.ch

Agenda

22. November Zunftessen, 18 Uhr, Safranzunft

Aufnahmen

Markus Bächle HMS/Schreiner/Holztechniker
Frank Feron Architekt SIA
Oliver Frei Schreiner
Giacomo Morandini Tiefbauzeichner/Bauingenieur



www.zunftzumgoldenenstern.ch

Agenda

1. Dezember Adventsessen der Vorgesetzten und Alt-Vorgesetzten
1. Januar 2014 Neijoorsadringgete 2014
24. Mai Zunftessen in Basel

Aufnahmen

Daniel Bauer kaufm. Angestellter/Reiseberater
Philip Karger Fotograf und Berater
Lorenz Nägelin dipl. Rettungssanitäter HF/dipl. Betriebswirtschafter HF
Michael Wieser dipl. Betriebswirtschafter HF



www.himmelzunft-basel.ch

Agenda

1. Januar 2014 Neijoorsadringgede beim Dreizackbrunnen am Münsterberg

Februar/März 2. Gemeinsamer Winteranlass mit E.E. Zunft zum Goldenen Stern

Aufnahmen

Gregor Bohny Elektromonteur / Geschäftsführer
Jean-Pierre Bühler im Ruhestand
Simon Ruch Maurer

Vergabungen

Die Vergabungen für das Jahr 2013 werden an der Vorstandssitzung im Dezember bestimmt



www.webernzunft.ch

Agenda

14. Juni 2014 Zunftfahrt

Seniore-Dräff: je montags, 25. November, 16. Dezember (Weihnachtessen), 27. Januar 2014, 24. Februar, 31. März, 28. April jeweils um 14 Uhr im Restaurant Rebhaus.

Zumfthogg: je dienstags, 3. Dezember, 6. Januar 2014, 3. Februar, 3. März, 7. April, 5. Mai jeweils ab 18.30 Uhr im Restaurant Schnabel

Aufnahmen

Reto Wicki Chemielaborant
Korrektur aus Banner 44:
Dominic Hostettler (nicht Hediger) Einkaufsleiter



www.fischernzunft-basel.ch

Agenda

Stamm: jeden letzten Montag im Monat ab 20 Uhr im Café Spitz / Hotel Merian

Aufnahmen

Florian Degen Student
Marc Grossenbacher Logistiker
Rolf Hänggi Licht Designer
Stephan Müller Kaufmann



www.schiffleutenzunft.ch

Agenda

14. Februar 2014 Valentinsmähli gemeinsam mit den Vorgesetzten der E. Zunft zu Fischern
19. Februar Vorgesetztenbott
9. Mai 5. Eugen A. Meier-Mähli

Stamm: jeden zweiten Dienstag im Monat ab 18 Uhr im Restaurant Löwenzorn

Aufnahmen

Philipp Grossenbacher Geschäftsführer Informatik
Dieter Rist Lufthygieniker
Florian Uehlinger Bauzeichner



Agenda

29. November Dies academicus



www.vogel-gryff.ch

3 E

Agenda

21. November 3E-Herbstanlass
7. Dezember Vorgesetztenessen
10. Dezember Allg. Vorgesetztenversammlung
8. Januar 2014 Interne Neuaufnahmen
9. Januar Platzreservation Gryffemähli
13. Januar Gryffemähli 2014

18. – 26. Januar Ausstellung «Der Vogel Gryff im Rebhaus» (siehe Seite 4)
26. März Allg. Vorgesetztenversammlung

Rebhaus

Stamm: Jeden zweiten Mittwoch ab 18 Uhr im Gesellschaftshaus Restaurant zum Rebhaus

Hären

Stamm: Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr im Schwalbennest des Café Spitz

Greifen

Agenda

12. Dezember Ausserordentliche Wahlversammlung

Stamm: Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19.30 Uhr im Restaurant Fischerstube



Mägd

Agenda

12. Dezember Weihnachtessen in der Mägd mit den dazugehörigen Damen
März 2014 Jahresversammlung in der Mägd
Mai Spaarsen-Aesse mit den dazugehörigen Damen

Krähe

Agenda

12. Dezember Hock
Januar 2014 Damenmähli
März Jahres- und Rechnungssitzung

Drei Eidgenossen

Keine Termine mehr im 2013

Rupf

Keine Termine mehr im 2013

Hoher Dolder

12. Dezember dr letschi Dolderhock im 2013 im Dalbestübli



Bürger-Korporation Kleinhüningen

Agenda

1. Dezember Einschaltung Adventsbeleuchtung in Kleinhüningen
April 2014 Ausflug Altersheim St. Christophorus

Aufnahmen

Jürg Burckhardt Pensionär
Martin Emanuel Buser IT-Spezialist



www.feuerschützen.ch

Agenda

21. November Matchessen
14. Dezember Wildbretschiesse
20. März 2014 Mitgliederversammlung
22. März Delegiertenversammlung KSV Basel-Stadt

Aufnahmen

Tom Mitterer Student
Alain Villard Jurist, Steuerberater

Sonntag, 17. August 2014 Familientag im Waisenhaus-Areal

Wie bereits in der letzten Banner-Ausgabe angekündigt, findet nach 2008 wieder ein Familientag der Basler Zünfte und Gesellschaften statt. Und gleich wie das letzte Mal wird er im Areal des Bürgerlichen Waisenhauses am Theodors-Kirchplatz veranstaltet.

Die Zünfte und Gesellschaften wurden bereits eingeladen, sich zu den von ihnen organisierten Attraktionen zu melden. Und die Meldungen sind schon zahlreich eingetroffen, so dass ein Organisationskomitee unter der Leitung des Vorsitzenden Meisters Edi Etter und des designierten Vorsitzenden Meisters Dieter Blankarts seine Arbeit aufgenommen hat. Dem OK gehören weiter an: Beat Anliker, Jörg Bosshard, Pierre Moulin, Roland Schmidt und Elio Tomasetti seitens der Zünfte und Gesellschaften, sowie Jens van der Meer, Remo Antonini (Vertreter der Bürgergemeinde) und Uli Hammler (Leiter des Waisenhauses). In der nächsten Ausgabe des Basler Banners im Mai 2014 werden wir ausführlich über den Familientag 2014 informieren. Vorerst gilt es also nur das Datum des 17. Augusts 2014 in den persönlichen Agenden entsprechend zu reservieren.

Pu

Eine neue Basler Geschichte

Der «Verein Basler Geschichte» bereitet die Erarbeitung und Herausgabe einer umfassenden, ein breites Publikum ansprechenden Geschichte der Stadt Basel vor. Es besteht die Überzeugung, dass es dringend und gewinnbringend ist, die reichhaltige Geschichte unserer Stadt aus heutiger Sicht neu zu befragen und zu erforschen. Ein wissenschaftliches, interdisziplinär zusammengesetztes Team arbeitet am inhaltlichen Konzept. Wichtig ist dabei, dass die letzten zwei Jahrhunderte angemessen berücksichtigt werden und dass der Stand der heutigen Stadt- und Lokal-forschung zur Darstellung kommt. Insbesondere richtet sich der Blick auf die Entwicklung und Gestaltung des städtischen Raums und auf Basler regionale und weltweite Vernetzung. Geplant ist ein mehrjähriges Forschungs- und Publikationsprojekt, aus dem eine attraktive Buchpublikation und eine öffentlich zugängliche Datenbank hervorgehen werden. Der Verein Basler Geschichte unter dem Präsidium von Robert Labhardt zählt heute rund 120 Mitglieder aus historisch-kulturell interessierten Kreisen. Der Beitritt steht allen Personen offen.

Kontakt und weitere Informationen:

Dr. Beatrice Schumacher (Geschäftsführerin)
Angensteinerstr. 32
4052 Basel
mail@baslergeschichte
www.baslergeschichte.ch

Bald ist Weihnachten ... Zünftige Geschenk-Ideen

Bekanntlich geht es nicht mehr lange, bis s Christkindli in die Stuben flattert und Gschänggli unters Bäumli legt. Und diese könnten doch durchaus auch zünftig sein. Wir hätten da nämlich vier Vorschläge:

Wer es zünftig gediegen will, der postet sich einen Kupferstich des kürzlich verstorbenen Kupferstechers Jules Scheyli. Aus dem Nachlass des Künstlers hat der Fünferausschuss eine Anzahl Stiche, zum Teil schon gerahmt, übernommen. Beispielsweise der Kupferstich «Die Ehrenzünfte und Ehrengesellschaften Basels mit den Vorstadt-Gesellschaften» nach einer kolorierten Federzeichnung von Hans Lengweiler von 1936 (siehe Bild).



Interessenten wenden sich bitte an den Vorsitzenden Meister Edi Erter, Telefon 061 681 68 63.

Nach wie vor aktuell ist auch die CD «Dr Sämi verzellt», die letztes Jahr von Jürg Burkhardt, zu Spinnwettern, lanciert wurde. Der Ur-Kleinbasler Samuel Baumgartner erzählt dabei aus seinem abwechslungsreichen privaten, beruflichen und politischen Leben.



Die CD kann bei Bider&Tanner, Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler, an der Aeschenvorstadt 2 gekauft werden.

Ein weiterer Geschenkvorschlag ist nach wie vor das Buch «Die Basler Zünfte», das am letzten Familientag

der Basler Zünfte und Gesellschaften erfolgreich aus der Taufe gehoben wurde. Der Basler Redaktor und Kenner der Zunftszene, Max Pusterla, hat Beiträge der einzelnen Korporationen redigiert und zusammengestellt. Dazu kommt ein geschichtlicher Abriss über die Entstehung und Entwicklung der Zünfte wie über deren Sitten und Gebräuche.



Das immer noch aktuelle Werk ist im Buchhandel oder beim Spalendor-Verlag (www.spalendor-verlag.ch) erhältlich.

Und schliesslich kann auch noch die Wappentafel der Basler Zünfte und Gesellschaften, die vom Basler Kaligrafen Andreas Schenk gestaltet wurde, als Weihnachtsgeschenk ihren Zweck erfüllen.



Die Wappentafel kann zu einem Schnäppchenpreis bei Andreas Schenk bezogen werden. Kontaktaufnahme telefonisch unter 061 262 39 00 oder per Mail unter andy@kaligraphie.ch

Golfturnier der Basler Zünfte und Gesellschaften Freitag der Dreizehnte



Ein Schnappschuss vom diesjährigen Golfturnier der Basler Zünfte. Von links: Die Organisatoren Marcel und Roger Jenni, zu Fischern, Nettosieger Antonio Signori (mit dem Wanderpokal), und Christoph Eberle, zu Schiffleuten, als Vertreter des Hauptsponsors Basler Kantonalbank.

Foto: zVg

Nein, Golfer sind nicht von Natur aus abergläubisch. Farbkübel von oben oder eine schwarze Katze auf dem Weg können ihnen nichts anhaben.

So trafen sich 47 Zunftbrüder und zugewandte Golfer vom Schiffleuten Golf-Cup auf dem malerischen Platz von Rougemont-Château voller Erwartungen trotz Freitag, der Dreizehnte. Das Wetter war «golfrichtig». Es regnete nicht, es war nicht zu heiss, und nur ein paar Wolken verdeckten die sonst klare Sicht bis zu den Alpen. Die Lage des Platzes ist wundervoll: In die sanfte Hügellandschaft am Fusse der Vogesen an der sogenannten «Burgunderpforte» eingebettet bietet er sinnlichen Reiz. Aber er kann auch seine Zähne zeigen.

Denn auf dem anspruchsvollen Platz mit einigen «Blindshots» gab es ein paar Knacknüsse: Zwar durfte der Ball besser gelegt werden, wenn er auf einer der wetterbedingten Platzwunden landete, und verlorene Bälle wurden durch jene ersetzt, welche die «Basler Kantonalbank» mit auf den Weg gab. Doch das Suchen beschäftigte nicht nur Platzneulinge (wie der Schreiber einer war), sondern auch erfahrene Spieler. Nicht aber Marcel Jenni, zu Fischern. Er demonstrierte deutlich, wie der Platz zu zähmen ist. Er startete auf den ersten fünf Löchern jeweils mit einem Par. Nach 18 Loch und einer Dusche begann der gemütliche, gesellschaft-

liche Teil und es zeigten sich die Früchte der beiden Organisatoren des Golfturniers. Marcel und Sohn Roger Jenni, zu Fischern, hatten nicht nur ein Halfway, sondern auch ein feines Abendessen bestellt. Den Apéro, der noch draussen an der Sonne getrunken werden konnte, stiftete wie üblich der Sieger des letzten Jahres Urs Müllhaupt, zu Metzgern. Ganz herzlichen Dank!

Marcel Jenni eröffnete die Siegerehrung mit einer launigen Ansprache, die grossen Beifall auslöste. Sohn Roger und Christoph Eberle, zu Schiffleuten, als Vertreter des Hauptsponsors Basler Kantonalbank, ehrten die Sieger ... und auch einen Verlierer: Slim Uhlmann, zu Safran, erhielt als letzter immerhin noch eine Schachtel Bälle, während sein Zunftbruder und Tischnachbar (der Schreibende) als Zweitletzter vergeblich versuchte, wenigstens eine Dreierschachtel abzukriegen. Doch Slim blieb hart: Schliesslich steht sein Name bereits auf der Kanne. Freitag, der Dreizehnte eben!

Den beiden Organisatoren gilt ein zünftiges Dankeschön und alle hoffen natürlich, dass das Vater/Sohn-Team nächstes Jahr am 5. September wieder viele Golfer nach Rougemont-Château locken kann. Und hoffentlich auch jene golfenden Zünfter, die sich bis jetzt noch nicht zu einer Teilnahme aufraffen konnten!

Caesar Perrig, zu Safran

Und nun zu den Siegern:

Resultate Netto:

Antonio Signori	(Hcp. 35.4) mit 48	Stableford-Punkten
Peter Weingärtner	(Hcp. 20.8) mit 45	Stableford-Punkten
Marcel Jenni	(Hcp. 17.2) mit 43	Stableford-Punkten

Resultate Brutto:

Roger Jenni	(Hcp. 4.9) mit 32	Stableford-Punkten
Arnaldo Rodoni	(Hcp. 7.2) mit 26	Stableford-Punkten
Marcel Jenni	(Hcp. 17.2) mit 24	Stableford-Punkten